Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 42. **Schwerte,** Mittwoch, 15. März 1899. **32. Jahrgang.**

197

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An Stelle des von Holzwickede verzogenen Tagelöhners Wilhelm Hühnerbein ist der Kutscher Hermann Gräve zu Holzwickede als Vertrauensmann aus dem Stande der Arbeitnehmer für den Bezirk Holzwickede seitens des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Westfalen zu Münster ernannt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Aplerbeck, den 5. März 1899.

Die Polizei-Verwaltung. Gutjahr.

Der zähe Mann.

Der Besuch des Mr. Cecil Rhodes, ehemaligen Premierministers der britischen Kapkolonie und heutigen Großunternehmers in afrikanischen Kolonialangelegenheiten in Berlin ist ein Beweis dafür, wie zäh der Engländer ist und wie ungeniert dazu, wenn es sich um die Erreichung von Zielen handelt, die ihm als lohnend erscheinen. Man muß sich nur die Vergangenheit dieses Mannes vor Augen halten, der, jedenfalls über viele Skrupel erhaben, doch von einer solchen zähen Energie beseelt ist, daß man wünschen könnte, wir hätten einen gleichen Pionier für deutsche Interessen im Auslande. So skrupellos, wie Mr. Rhodes es ist, brauchte er ja nicht zu sein. Wenn es auch nicht in großen Aktenstößen handschriftlich niedergelegt ist, so ist es doch ein offenes Geheimnis, daß Mr. Rhodes die Seele und der eigentliche Urheber des Jameson'schen Zuges gegen Johannisburg war, der den reichen Golddistrikt des Burenlandes zu einem englischen Gebiet machen sollte. Daß die Geschichte anders kam, war nicht die Schuld von Rhodes: die Buren schlugen bekanntlich die Engländer bei Krügersdorf und nahmen die ganze Schaar gefangen, worauf — die Glückwunschdepesche Kaiser Wilhelms II. an den Boeren-Präsidenten Krüger folgte, die in England so großen Spektakel hervorrief. Die später verurteilten Führer des Zuges sind längst wieder frei, sie sowohl wie Mr. Rhodes wurden für britische Nationalhelden erklärt und sind heute noch sehr populär. Nun kommt Rhodes nach Berlin, um seine afrikanischen Eisenbahnpläne zu fördern, und thut bei seinem Auftreten dort, als ob gar nichts weiter passiert wäre. Wäre im umgekehrten Falle ein Deutscher mit — na, sagen wir gleicher „Wurstigkeit" nach London gegangen, wäre seine Ankunft so leidenschaftslos besprochen, wie es bei uns der Fall gewesen? Wir glauben's nicht und die Leser werden es auch nicht glauben.

Es hat bei uns in diesen Tagen nicht an Stimmen gefehlt, welche die Ansicht vertreten haben, man solle mit Mr. Rhodes überhaupt nicht verhandeln. Ihm liegt bekanntlich an einer Konzession für sein Eisenbahnprojekt in Afrika im deutschen Gebiete; er will Kapstadt und Alexandrien mit einer Eisenbahn verbinden und hat dabei auch das deutsche ostafrikanische Schutzgebiet zu passieren. Wenn ihm das Glück geneigt ist, will er sogar noch eine zweite Bahn quer durch Afrika — von Osten nach Westen, also auch wieder teilweise durch deutsches Gebiet bauen. Mr. Rhodes Zähigkeit in Ehren, aber er wird froh sein, wenn er die Schwierigkeiten des ersten Bahnbaues, der ihm auch vom englischen Interessenstandpunkte der wichtigere ist, überwunden hat. Soll man nun mit ihm verhandeln oder nicht? Im Reichstage ist gesagt, nur unter voller Wahrung der deutschen Interessen würde an Rhodes eine Konzession erteilt werden. Also die Reichsregierung will wenigstens hören, was Rhodes bietet, um seine Pläne verwirklichen zu können.

Wir wollen den Mann nicht unterschätzen, aber ihn auch richtig schätzen. Rhodes ist ein praktischer Mensch, durch und durch nur von Nützlichkeitsmotiven geleitet, der für kulturelle und zivilisatorische Gesichtspunkte wenig Sinn hat. Wenn er seine großen Bahnen bauen will, so thut er das nicht, um die Schwarzen zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, zur Ausdehnung ihrer südafrikanischen Besitzungen haben die Briten mit den Eingeborenen verzweifelt wenig Umstände gemacht, sondern weil er sich davon außerordentlichen Einfluß auf die gesamte wirtschaftliche Entwickelung Afrikas verspricht. Wenn bei uns jemand von einem solchen Riesenplan sprechen wollte, er würde vielleicht mitleidig belächelt werden; bei dem Engländer lacht man nicht, man giebt sogar zu, daß seine Idee Chancen hat. Sollen wir das von der Hand weisen, was in seinem Vorhaben auch uns nützen kann? Ein Volkswort sagt: Man soll kein unreines Wasser fortgießen, bevor man nicht reines hat. Die Rhodes'sche Bahn mag für uns nicht den höchsten Wunsch bedeuten, aber besser eine nicht ganz ideale Sache, als gar keine. Mit Mr. Rhodes läßt sich also reden, wenn eine Grundlage gefunden wird, auf der er uns nicht schaden kann. Denn daß er uns zu Liebe nicht seine Bahn bauen wird, ist selbstredend.

Zur Stunde haben wir niemand in Deutschland, der praktische Kolonialpläne von solcher Kühnheit nicht blos aufstellt, sondern auch durchführen will. Er würde bei uns auch wohl an der Schwierigkeit, die erforderlichen Kapitalien aufzubringen, bald scheitern. Mr. Rhodes genießt bei seinen Landsleuten großes Vertrauen, ihm sind auf dem Privatwege Summen gesichert, die bei uns niemand zusammenbringen, die auch der Reichstag für afrikanische Eisenbahnzwecke nicht bewilligen würde. Das Alles ist in Betracht zu ziehen. Es kann auf den ersten Blick nicht entschieden werden, ob uns eine Durchführung der Rhodes'schen Pläne — ganz unabhängig von einem Einvernehmen mit Deutschland — nicht schaden würde. Das steht jedenfalls fest: Kommt anfangs keine Einigung zu Stande, dann müssen wir auch völlig mit dem Gedanken brechen. Mr. Rhodes ist viel zu sehr Geschäftsmann, um hinterher freiwillig zu thun, was er nicht zu thun braucht.

Die ganze Sache möchte in einem Punkt zur Lehre dienen: Sie zeigt, wie beharrlich andere Nationen — denn Cecil Rhodes hat ganz England hinter sich, in Unternehmungen zur Aufschließung des dunklen Erdteils sind. Wir haben im Anfange unserer Kolonialpolitik, aus Furcht Geld zu verlieren, viel Geld gerade vertrödelt, indem wir es für Kleinigkeiten ausgaben, die nicht halb und nicht ganz waren. Rhodes mag in seinen Gedanken wieder zu weit gehen, aber aus diesen, wie aus seinen bisherigen Unternehmungen leuchtet mit aller Bestimmtheit hervor, daß er, der praktische Mann, der Meinung ist: Ordentlich oder gar nicht! Bisher ist in seinen jungen Unternehmungen noch nichts überwältigendes gewonnen, es ist aber auch nichts verloren. Wir haben zum Beginn unserer Kolonialpolitik manche theoretische Abhandlung über uns ergehen lassen, Rhodes hat in den neuerworbenen britischen Gebieten Südafrikas sich auf irgendwelche Theorie überhaupt nicht eingelassen, sondern praktisch gehandelt. Nicht immer menschenfreundlich und nach streng zivilisatorischen Grundsätzen, aber jedenfalls zweckentsprechend. Darum mag es auch mit Bezug auf ihn, wie schon oben gesagt, heißen: Nicht unreines Wasser ausgießen, bevor man nicht reines hat.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Das Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen in Ostasien, das ursprünglich bis zum Herbst d. J. laufen sollte, ist bis zum Sommer 1900 verlängert worden. Das ist die Folge seiner Ernennung zum Geschwaderchef.

Der bisherige kommandierende Admiral v. Knorr hat sich bereits von der Marine verabschiedet. Er sandte einen Scheidegruß, in welchem er allen Kameraden und Angehörigen der Marine für ihre treue Unterstützung den wärmsten Dank ausspricht. Der Admiral wünscht jedem Einzelnen das beste Wohlwollen und der Flotte ferneres Gedeihen zu Nutzen und zur Ehre für Kaiser und Reich.

Ueber die Militärvorlage sollen in der preußischen Staatsministerial-Sitzung vom Montag Meinungsverschiedenheiten aufgetreten sein. Während eine Anzahl von Ministern für den Fall der Ablehnung der Regierungsvorlage und Annahme der Kommissionsfassung Auflösung des Reichstags verlangte, soll sich der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe gegen ein derartiges Verlangen ausgesprochen haben.

Zur Militärvorlage. An hervorragender Stelle veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." eine Anzahl von Preßstimmen aus konservativen und nationalliberalen Blättern, in denen ausgeführt wird, daß die Bewilligungen der Budgetkommission unzureichend seien und daß ein Beharren des Reichstagsplenums auf den Beschlüssen der Kommission zu einem ernsten Konflikt zwischen Regierung und Reichstag führen müsse, da die Militärvorlage das Minimum der Ansprüche enthalte, die im Interesse des Vaterlandes zu stellen seien. — Weiter wird gemeldet, daß außer dem Kriegsminister von Goßler auch der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe eine Unterredung mit dem Führer der Zentrumspartei, Dr. Lieber, gehabt habe, um eine Verständigung anzubahnen. In der Regierung nahestehenden Kreisen bleibt man bei der Behauptung, daß der Reichstag aufgelöst werden würde, falls die Regierungsvorlage nicht in vollem Umfange zur Annahme gelangte. In parlamentarischen Kreisen ist man dagegen noch nicht geneigt, an einen ernsten Konflikt mit der Regierung aus Anlaß der Militärvorlage zu glauben. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des preußischen Staatsministeriums hat es sich um die endgültige Stellungnahme zur zweiten Beratung der Militärvorlage gehandelt.

Zur Feier des 79. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern fand am Sonntag beim Kaiserpaare eine größere Mittagstafel statt, zu der auch der bayrische Gesandte Graf Lerchenfeld, Fürst Hohenlohe und Staatssekretär von Bülow geladen waren.

Für den Ersatz unserer südwestafrikanischen Schutztruppe ist in der Armee eine Nachfrage nach freiwilligen Meldungen ergangen. Es sind hiernach 300 Gemeine der Fußtruppen, 90 der Kavallerie, 40 der Feldartillerie und außerdem je fünf Sanitäts-Unteroffiziere und -Soldaten erforderlich. Die Abreise wird am 25. April von Hamburg aus angetreten werden. Die Kapitulation erhält eine Dauer von drei Jahren.

Cecil Rhodes, der vom Kaiser und den hohen Staats- und Reichsbeamten in Berlin empfangen worden ist, soll nicht nur sein Eisenbahnbau-Projekt durch Deutsch-Ostafrika zur Sprache gebracht haben, sondern auch über den Bau einer Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika nach Rodesia eingetreten sein, die Rodesia direkten Zugang vom Atlantischen Ozean gewähren und so den Weg nach England verkürzen würde. Dieser Weg würde Afrika neben einer südnördlichen Durchquerung, die von Rhodes in erster Linie angestrebt wird, auch eine fast geradlinige Bahnverbindung quer durch von Westen nach Osten geben.

Was die Audienz des kühnen englischen Unternehmers in Afrika, Cecil Rhodes, beim Kaiser angeht, so erfährt die „Nat.-Ztg.", daß Rhodes vor seiner Abreise von England von der Königin von England empfangen wurde und der Uebermittler deren Grüße für Kaiser Wilhelm war. In politischer Hinsicht handelt es sich für Cecil Rhodes nicht nur um die Anschlußbahn Kapstadt-Kairo durch Deutsch-Ostafrika, sondern auch um die Ausnützung seiner Eisenbahnkonzessionen, die s. Z. für Deutsch-Südwestafrika einer englischen Gesellschaft verliehen worden waren. Besonders liegt Cecil Rhodes an dem Projekte der Verbindung von Swakopmund mit Buluwayo, für die er die Beteiligung deutschen Kapitals erwünscht hält. Gegen die deutschen Wünsche, die anglo-afrikanische Südnordbahn über Tabore zu führen, hat Rhodes im Prinzip nichts einzuwenden, ebensowenig gegen die Hoheitsrechte Deutschlands auf jener Strecke im deutschen

---

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter ꝛc.

„Wer das Alte nicht flickt und das Neue nicht hält,
Der ist bald auf den Hund gestellt."

* * *

„Sei wie die Palme, sie trägt die Menschen erquickenden Früchte,
Oder Cypresse gleich, rage du einsam und frei."
(L. A. Frankl.)

* * *

„Wer die Welt anlacht,
Hat die Zeche schon gemacht."
(Volksmund.)

* * *

„Magst du zu dem Alten halten
Oder Altes neu gestalten,
Mein's nur treu und laß Gott walten!"
(J. v. Eichendorff.)

Die Tochter des Kerkermeisters

oder:

Gesetz und Herz.

Roman von Carl von Leistner.

11) Nachdruck verboten.

„Ich wage vielmehr zu hoffen," schloß Herr Jäger," daß auch Sie mir eine recht warme Bitte nicht abschlagen, sondern der vom Schicksale schwer Heimgesuchten einige Beachtung verheißen werden."

„Herzlich gern, Herr Rat," antwortete die Gouvernante. „Wenn die junge Dame gesonnen ist, sich mit meiner Gesellschaft zu begnügen, wird es mir selbst sehr erwünscht sein, ihr einen Teil meiner freien Zeit widmen zu dürfen."

„Sie verpflichten mich dadurch Ihrer Güte auf's höchste," erwiderte Doktor Jäger. „Herr Glock legte es der Tochter seiner verstorbenen Schwester, als er von ihrer jetzigen Vereinsamung Kunde erhielt, übrigens selbst nahe, zu ihm zu ziehen, und verfügt meines Wissens über die nötigen Räumlichkeiten. Den weiteren Einrichtungen unterzieht sich meine Braut gewiß gern in eigner Person."

„Fräulein Reich erfuhr bis jetzt noch nicht, daß die Auserkorene unseres geschätzten Gastes zugleich die Nichte unseres Gutsverwalters ist," fügte Charlotte zur Erläuterung hinzu, da die letzte Wendung des Gespräches der Erzieherin überraschend gekommen sein mußte.

Bald darauf empfahl sich der Beamte, um sich zu Matthäus Glock zu begeben und ihm von der morgigen Ankunft des jungen Mädchens Kunde zu bringen.

Die kleine Dora bestand darauf, ihm das Geleite bis zum Oekonomiegebäude, in welchem der Verwalter wohnte, geben zu dürfen. Durch das niedliche, elegant kostümirte Puppendämchen, das er ihr mitgebracht hatte, war dem guten Herrn Doktor, wie sie ihn nannte, der Besitz ihres jungen Herzens auf's neue gesichert. Die wertvolle Errungenschaft im Arme haltend, wanderte sie stolz und beglückt an seiner Seite dahin.

Als die beiden das Haus betraten, ließ sie Rat Jäger nicht Zeit, seinen Besuch durch Pochen an der Thür des Gemaches anzumelden. Mit kindlichem Ungestüm riß sie dieselbe auf und stürmte voran, während ihr Begleiter noch auf der Schwelle verharrte. Er fühlte sich zu dieser Zögerung um so mehr bewogen, als Herr Matthäus Glock nicht allein zugegen, sondern, wie es schien, in sehr eifriger Verhandlung begriffen war.

Der bereits anwesende Gast hatte seinen Sitzplatz so gewählt, daß er dem Eingange den Rücken zukehrte. Die unverhoffte Störung veranlaßte ihn jedoch, sich rasch zu erheben und hastig den Arm nach einem auf dem Tische liegenden Gegenstande auszustrecken, wie wenn er ihn vor unberufenen Augen schützen wollte. Als er den Kriminalbeamten erblickte, wechselte er plötzlich die Farbe, und dieser selbst erkannte, mit einigem Befremden über die ihm nicht entgehende Bestürzung des jungen Mannes, in demselben Olaf Lindström wieder, mit welchem er früher wiederholt in Berührung gekommen war.

Auch der Verwalter konnte es nicht ganz verbergen, daß ihm der inzwischen Eingetretene ungelegen kam. Während Doktor Jäger eine geeignete Entschuldigung vorbrachte, faltete Herr Glock den Papierbogen, dessen er sich anstatt Olaf's soeben bemächtigte, behende zusammen und steckte ihn zu sich. Erst dann trat er dem Angekommenen entgegen und erkundigte sich in nicht sehr freundlichem Tone, welchem Umstande er die Ehre dieses Besuches zuzuschreiben habe.

„Die Ursache, welche mich hierher führt, mein lieber Herr Verwalter, wird Sie kaum befremden."

Von Dora gefolgt, verließ Olaf die Behausung des Verwalters.

„Ist es Ihnen nun gefällig, Platz zu nehmen und mir die Mitteilung zu machen?" fragte Glock.

„Das wird bald geschehen sein," antwortete Doktor Jäger, den angebotenen Sitz einnehmend.

Dann berichtete er in kurzen Worten, wie er gekommen sei, um den Verwalter zu benachrichtigen, daß seine Nichte schon am nächsten Tage von der Gastfreundschaft des Onkels Gebrauch zu machen beabsichtige.

„Mit dieser Mission hat das Mädchen Sie, Herr Rat, betraut? Wie ist das möglich?" forschte Glock mit ganz verdutzter Miene.

„Allerdings. Ihr Fräulein Nichte kam nur meinem Vorschlage nach, indem sie mir gestattete, sie auch von einem zweiten Umstande selbst in Kenntniß zu setzen, der auf die Gestaltung der Zukunft einen sehr wesentlichen Einfluß ausüben wird. Nachdem wir uns schon vor Jahren kennen gelernt haben, bot ich ihr, von dem erlittenen traurigen Verluste verständigt, Herz und Hand an. Ich erhielt einen mich hoch beglückenden Bescheid."

„Ah! Freut mich ungemein, daß der Kleinen diese Ehre widerfahren ist!" rief der Verwalter betroffen.

„Ihre Nichte wird selbstverständlich auf die ihr gütigst zugesicherte Heimstätte nur so lange reflektieren müssen, bis das Trauerjahr zu Ende geht. Nach dessen Verlaufe werde ich sie Ihnen wieder entführen, um sie als mein liebes Weibchen zu mir zu nehmen."

Sehr entzückt schien der Verwalter von den in Aussicht gestellten häufigen Besuchen, welche die Aufnahme seiner Nichte im Gefolge haben

Gebiet. Am gestrigen Dienstag ist Rhodes noch einmal vom Kaiser empfangen worden. — Im auswärtigen Amte haben unter Teilnahme von Regierungsvertretern die Verhandlungen Cecil Rhodes mit den interessierten deutschen Kreisen betreffs der afrikanischen Eisenbahnprojekte begonnen. Wie aber das „B. T." hört, ist in der Angelegenheit bisher nichts Entscheidendes eingetreten. Sollte sich die Berliner Diskonto-Gesellschaft an der Finanziernng der afrikanischen Bahn durch das deutsche Gebiet beteiligen, so würde sie das nur thun, wenn das Reich eine Garantie für eine gewisse Rente übernehme. Das kann das Reich natürlich nicht, da im Reichstage sicherlich nicht blos Herr Eugen Richter gegen eine derartige Garantieübernahme protestieren würde. Das deutsche Privatkapital wird sich also an den Rhodesschen Projekten nicht voraussichtlich nicht beteiligen.

Oesterreich-Ungarn.

Das Sprachengesetz für Böhmen ist bereits fertig gestellt und wird unmittelbar nach Schluß der böhmischen Landtagstagung mittels des § 14 erlassen werden. Das Sprachengesetz werde an berechtigten Wünschen der Deutschen und Tschechen entsprechen. Man behauptet in regierungsfreundlichen Blättern auch, daß die deutsch-böhmischen Kreise nicht so unversöhnlich seien, wie die deutsch-radikalen. Dieser Behauptung gegenüber ist indessen daran festzuhalten, daß selbst die gemäßigten Deutschen ein auf Grund des § 14 erlassenes Sprachgesetz ablehnen, überhaupt das Ministerium Thun als für die Wiederherstellung normaler Zustände ungeeignet halten.

England

Londoner Blätter bestätigen, Kaiser Wilhelm werde am 20. Juni nach Cowes kommen und dort während der ganzen Yachtregatta-Woche verbleiben. — Daß die Londoner Blätter über den Empfang von Rhodes durch Kaiser Wilhelm ganz aus dem Häuschen sind, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Italien.

Papst Leo besichtigt nach Mitteilungen aus dem Vatikan am 13. April, seinem Namenstage, im Petersdom eine pompöse kirchliche Feier abzuhalten. Die Aerzte sind damit einverstanden, da sie von einer freudigen Erregung des Papstes einen heilsamen Einfluß auf seine Gesundheit erhoffen. Obschon die Wunde vollständig geheilt ist, ist das Befinden des Papstes angeblich doch nicht völlig zufriedenstellend, man spricht wieder von einer Blutvergiftung.

Frankreich.

Paris, 14. März. Picquart ist heute von der Militärbehörde an die bürgerliche Gerichtsbarkeit ausgeliefert. Er wurde aus dem Militärgefängnisse Cherche midi in das Zivilgefängnis de la santé übergeführt und in der Zelle untergebracht, wo er nach seiner Verhaftung interniert war.

Amerika.

Auf den Philippinen haben erneute Kämpfe zwischen Filippinos und Amerikanern stattgefunden, in denen die ersteren nach langem, heftigen Kampfe unter schweren Verlusten den Rückzug anzutreten genötigt wurden. Trotz der zahlreichen Siege über die Eingeborenen kommen die Amerikaner natürlich nicht in den angestrebten Besitz der Philippinen, ehe nicht eine völlige Unterwerfung der Filippinos stattfindet. Diese aber liegt noch in weitem Felde.

Afrika.

Der General Kitchener hat während einer Kundschafterfahrt die Posten der Khalifen in derselben Stellung vorgefunden, wie bisher. Der Hauptposten steht in Maxercenna. Eine Abteilung Kavallerie ist von Kitchener längs des rechten Nilufers von Omdurman nach dieser Gegend gesandt worden, um die Bewegungen des Khalifen genau zu beobachten. General Kitchener wird demnächst eine längere Inspektionsreise in den orientalischen Sudan machen.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 13. März.

Im Reichstage wurde am Montag zunächst der Etat des Auswärtigen Amtes ohne jede bemerkenswerte Debatte erledigt und dann in die Beratung des Antrags Rickert betr. Abänderung des Reichswahlgesetzes (Abgabe der Stimmzettel in geschlossenen Kouverts, Isolierräume 2c.) eingetreten und zwar in dritter Lesung.

Die Abgg. Pachnicke (frs. Vg.), Herzfeld (Soz.), Bachem (Ztr.), Hausmann (fr. Vp.) treten für das Gesetz ein, indem besonders Dr. Bachem betont, das Volk werde das geheime allgemeine und direkte Wahlrecht, das es nun einmal besitzt, nicht wieder aus den Händen geben. Sollte der Bundesrat aber dem Antrage zustimmen, so würde ein großer Teil des sozialen Mißbehagens schwinden.

Die konservativen Abgg. Rettich und von Maltzahn sprachen sich gegen den Rickert'schen Antrag aus.

Darauf wurde der Gesetzentwurf mit allen gegen die Stimmen der Konservativen und Freikonservativen angenommen.

Nach Annahme eines Antrags Heyl (natl.) auf Einsetzung einer Reichskommission zur Beaufsichtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und der Erledigung einer Anzahl von Petitionen nach den Kommissionsbeschlüssen vertagt sich das Haus.

Dienstag 1 Uhr: Militärvorlage.

56. Sitzung vom 14. März.

Im Reichstag wurde am Dienstag die Militärvorlage in zweiter Lesung beraten. Haus und Tribünen waren dicht besetzt; am Bundesratstische: Kriegsminister v. Goßler, Graf Posadowsky, von 2 Uhr ab auch der Reichskanzler. Nach einem 1¼stündigen Referat des

Abg. Bassermann (natl.), während dessen die Unterhaltung der Abgeordneten oft zu laut wird, daß der Präsident Graf Ballestrem wiederholt um größere Ruhe bittet, erklärt

Kriegsminister v. Goßler, daß die Kommissionsbewilligungen unzureichend seien und daß er durchaus auf die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bestehen müsse

Abg. Sattler (natl.) erklärt im Namen seiner Partei, die Regierungsvorlage annehmen zu wollen; könne sich die Regierung mit einer geringeren Forderung begnügen, so würde seine Partei für eine solche eintreten.

Abg. v. Levetzow (kons.) weist auf die Bedenken hin, die er schon in der ersten Lesung geltend gemacht, um schließlich doch die Erklärung abzugeben, daß seine Partei für die Regierungsvorlage eintreten werde.

Abg. Lieber (Ztr.) ergriff darauf zu einer längeren Rede das Wort, in der er zunächst ausführte, daß die Frage der Präsenzerhöhung doch nicht blos Sache der Militärbehörde sei; die Vertretung des deutschen Volkes, also der deutsche Reichstag, habe die Frage der Leistungsfähigkeit des Volkes zu prüfen und zu entscheiden. Militär- und Finanzverwaltung müßten den Reichstag als Gleichberechtigten anerkennen und eine Verständigung mit ihm herbeizuführen suchen. Sollte für die Truppen oder für die zweijährige Dienstzeit eine Schädigung durch die Kommissionsbeschlüsse entstehen, so würde das Zentrum bei einem späteren Anlasse bereit sein, eine neue Regelung der Frage der Präsenz eintreten zu lassen.

In der weiteren sehr ausgedehnten Debatte, an der sich die Abgg v. Kardorff, Richter, Hausmann, Bebel u. a. beteiligen, protestiert Fürst Hohenlohe gegen eine den Kaiser betreffende Aeußerung des Abg. Hausmann und erklärt die Vorlage im Interesse des Reiches für erforderlich. Der die Präsenzerhöhung fordernde § 2 wird darauf mit 209 gegen 141 Stimmen abgelehnt, der Rest bewilligt. Donnerstag, 1 Uhr: Rest der Etatslesung und dritte Lesung der Militärvorlage.

Abgeordnetenhaus.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde am Montag die Beratung des Kultusetats fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte der Vertreter des Kultusministers, daß Verhandlungen über die Zulassung der Realschulabiturienten zum Studium der Medizin schweben. Eine Lösung der Frage in bejahendem Sinne sei wahrscheinlich. Von freisinniger und Zentrums-Seite wurde ein Niedergang der allgemeinen Bildung konstatiert. Minister Bosse entgegnete, die Regierung sei bemüht, das Niveau der nationalen Bildung zu erhöhen. Auf Wünsche, die Stenographie in die Unterrichtsfächer aufzunehmen, wurde vom Regierungstische aus bemerkt, daß die Vereinfachung der einzelnen Systeme noch nicht abgeschlossen sei.

Im preußischen Abgeordnetenhause spinnt sich die Beratung des Kulturetats fort. Am Dienstag wurde vorher die Bernstein-Vorlage endgültig angenommen. Aus der Kultusdebatte sei hervorgehoben, daß regierungsseitig die Gleichstellung der staatlichen und nichtstaatlichen höheren Lehrer in baldige Aussicht gestellt wurde. Abg. v. Heeremann (Ztr.) forderte ein Volksschulgesetz auf kirchlicher Grundlage. Es sei mehr Erziehung, weniger Unterricht nötig. Minister Bosse erwiderte, der Staat wolle mit der Kirche gemeinsam erziehlich wirken, nicht aber die Schule der Kirche ausliefern. Abg. v. Brockhausen (kons.) wies auf die Ueberlastung vieler Gemeinden durch das Lehrerbesoldungsgesetz hin. Die Beratung gelangte noch nicht zum Abschluß, wird vielmehr am heutigen Mittwoch fortgesetzt.

Lokales.

* Schwerte, 15. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, morgens zwischen 3 und 4 Uhr, sind dem Metzgermeister Ortmann aus dem Neubau in der Beckestraße fünf wertvolle Brieftauben gestohlen worden. Der Dieb ist von einer Frau aus dem Nachbarhause gesehen worden und dürfte der gute Fang noch traurige Folgen für denselben haben.

* Schwerte, 15. März. Am nächsten Sonntag findet im Lokale des Herrn Böhmer ein großes Konzert der Tyroler Konzert- und Sängertruppe „Helvetia" unter Leitung des Zithervirtuosen und Komponisten E. Koritzky statt. Nach der „Hagener Zeitung" verfügt Herr Koritzky über eine gute Technik und verrät sein Spiel echt künstlerische Auffassung. Somit ist den Freunden der Zithermusik Gelegenheit gegeben, einige Stunden schönen Zitherspiels zu genießen.

* Schwerte, 15. März. Das am Hüsingthor gelegene Hegenberg'sche Haus ist zum Preise von 27 000 Mark in den Besitz des Herrn Karl Schumacher übergegangen.

* Schwerte, 15. März. Die bisher bestandene Verordnung, wonach Reisende, welche einen nummerierten Platz in einem D-Zuge einnehmen, ohne eine Platzkarte zu besitzen und dies nicht beim nächsten Erscheinen des Zugführers oder Schaffners melden, 1 Mark Strafe zu zahlen haben, ist nach dem „B. T." in Preußen jetzt außer Kraft getreten.

* Schwerte, 15. März. Vor kurzem ging eine Mitteilung der „Berliner Politischen Nachrichten" durch die Zeitungen, wonach eine Teilung der Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf geplant sei. Von zuständiger Seite in Berlin geht dem „Zentralvolksblatt" in Arnsberg die Nachricht zu, daß diese Mitteilung mindestens verfrüht sei. Im Ministerium des Innern liege überhaupt noch nicht auch nur ein vorbereitender Schritt amtlicherseits vor.

* Schwerte, 15. März. Gegen die auf alten polizeilichen Vorschriften beruhende Bestimmung, während des Gottesdienstes die Schaufenster zu verhängen, ist seitens der Geschäftsleute schon oft Klage geführt worden. Jetzt sind nun, wie der Minister Brefeld auf Anregung des Abg. Schmitz (Düsseldorf) im Abgeordnetenhause mitteilte, die Verwaltungsbehörden angewiesen worden, von der Durchführung dieser Vorschrift abzusehen, wenn nicht die örtlichen Verhältnisse zu besonderen Bedenken Anlaß geben.

a Schwerte, 15. März. Eine sonderbare Passion hat der Arbeiter Heinrich Lenz von hier. Derselbe verspeiste nämlich aus „Vergnügen" ein Bierglas. Da dieses nicht ganz glatt von statten ging, sah sich der Wirt veranlaßt, den Glasfresser vor die Thüre zu setzen. Hiermit war Heinrich Lenz aber nicht einverstanden; draußen angekommen entspann sich zwischen ihm und dem Arbeiter Theodor Henschel, welcher beim Hinausbefördern mit Hand angelegt haben sollte, ein Streit. Das Ende hiervon war, daß Heinrich L. mit blutüberströmtem Kopfe zu Boden fiel. Die Wunden sollen mittelst Eßkessel beigebracht sein. Nach einer anderen Version sollen die Messer auch eine Rolle gespielt haben.

a Schwerte, 15. März. Revolverheld. Mit einem Revolver bewaffnet drang der Arbeiter Schl. in die Wohnung der Ehefrau Humbeck in den Höfen und stieß verschiedene Drohungen aus. Ehe er dieselben jedoch wahr machen konnte, kam ein Polizeibeamter und nahm ihm dieses gefährliche Spielzeug fort. Da derselbe nicht einmal im Besitze eines Waffenscheines war, wird ihn wohl ein Strafmandätchen über seine Pflichten belehren.

a Schwerte, 15. März. Mit den Worten, ich habe einen Polizeibeamten ermordet und werde von Kriminalbeamten verfolgt, stürzte ein Mann am Sonnabend nachmittag aus dem Zuge, welcher in der Richtung von Hagen kam. Ehe die Polizei benachrichtigt werden konnte, war der Mensch, welcher ein ganz verstörtes Wesen zeigte, schon verschwunden. Auf die Anfragen bei den betreffenden Polizei-Verwaltungen stellte sich heraus, daß dort von einem derartigen Verbrechen nichts bekannt war. Anscheinend hat man es hier mit einem Geisteskranken zu thun gehabt.

a Schwerte, 15. März. Rohe Tierquälerei. Ein widerlicher Anblick bot sich den Anwohnern des Dortmunderweges. Der Ackerbürger Z. wollte eine Karre Dünger zum Acker fahren. Im Dortmunderwege fiel das Fuhrwerk um und nun schlug der Fuhrmann mit dem Peitschenstiel solange auf das Pferd ein, bis derselbe in Stücke ging. Darauf soll er eine Düngergabel genommen und dem Pferde die spitzen Zinken in den Hinterschenkel gestochen haben. Da die Sache zur Anzeige gebracht ist, wird sich wohl herausstellen, was daran Wahrheit und Dichtung ist.

* Schwerte, 15. März. Die Teilnehmerzahl an dem Essen zur Einführung unseres Herrn Bürgermeister Rohrmann wird 300 erreichen. Sehr wahrscheinlich ist, daß Herr Landrat Spring aus Hörde der Einführungsfeier anwohnen wird. Den Einführungsakt im Sitzungssaal des Rathauses wird Herr Regierungspräsident Winzer aus Arnsberg selbst vornehmen. Die Feier dürfte eine würdige, imposante, unser neues Stadtoberhaupt sehr ehrende werden, nach den Vorbereitungen zu schließen, die mit Sorgfalt und Emsigkeit getroffen werden. Wir wollen an dieser Stelle nochmals daran erinnern, daß unsere Bürger zu Ehren des Tages die Häuser flaggen mögen.

* Schwerte, 15. März. Das am verflossenen Donnerstag im Kaisersaal des Herrn Quadbeck veranstaltete Militärkonzert hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Die Regimentskapelle der 5. Dragoner aus Hofgeismar bot auch ganz gute Nummern, aber die Stücke folgten aufeinander viel zu schnell, auch die einzelnen Nummern wurden unseres Erachtens viel zu schnell heruntergespielt. Man fand kaum Zeit, aufzuatmen. Wenn es nicht gerade immer angenehm empfunden wird, daß die Quadbeck'schen Röller-Konzerte manchmal etwas spät endigen, so müssen wir im Hinblick auf den Kunstgenuß doch bekennen, daß wir einen Röllerabend befriedigteren Herzens verließen. Um nicht mißverstanden zu werden, wollen wir aber nicht unterlassen zu betonen, daß die Ausführung vieler Nummern eine sehr beifällige Aufnahme fand, besonders der Geigensolist mit seinem „Vöglein im Baum", sowie der Oboist und Klarinettist mit ihrem „Zwiegespräch" erwarben sich Anerkennung.

Westfalen-Rheinland.

Iserlohn, 13. März. Sonntag nachmittag stahl hierselbst seinem Prinzipal, dem Kaufmann Ehrlich, der Kommis Neessen, früher in Dortmund thätig, 1000 Mark und wurde damit flüchtig.

Dortmund, 13. März. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen die Dienstmagd Marie Becker aus Oespel wegen Kindesmordes verhandelt. Die Angeschuldigte ist am 4. Februar 1880 zu Langendreerholz geboren, noch unbestraft. Nach der Aussage der Herren Gutachter ist erst versucht worden, das Kind durch Ersticken zu töten. Dann, als diese Prozedur anscheinend nicht schnell genug zum Ziele führte, ist das arme Wurm von einer Person an den Beinchen erfaßt und mit dem Kopf gegen einen harten Gegenstand geschlagen worden, wobei ihm das linke Aermchen und die linke Seite des Unterkiefers gebrochen wurde. Der Tod ist infolge der durch den Schlag herbeigeführten allgemeinen Erschütterung des Nervensystems herbeigeführt worden. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständea schuldig. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus.

Dortmund, 13. März. Von der Brücke am Hafen sprang gestern nachmiitag ein Arbeiter infolge einer Wette in den Kanal und erreichte glücklich schwimmend das Ufer. Es handelte sich um eine Wette von 50 Mark.

Dortmund, 10. März. Eine hiesige Bürgersfrau verlor vor einigen Tagen am Rheinischen Bahnhofe ein Portemonnaie mit ca. 400 Mk. Inhalt. Trotz der größten Mühe war das Geld nicht wieder zu erlangen. Die Polizei ermittelte nun, daß der Tagelöhner Johann Jablinski das Portemannaie gefunden, aber nicht bei der Polizei abgegeben hatte. Der Arbeiter Josef Wiebel von hier hatte den Fund beobachtet, er erhielt von Jablinski 150 Mk. Schweigegeld. Beide haben sich nun wegen Fundunterschlagung zu verantworten. Da sie kein feste Wohnungen hatten, wurden dieselben in Untersuchungshaft genommen. Das Geld war schon durchgebracht.

Dortmund, 13. März. Vom Reichsgericht in Leipzig wurde heute das Urteil in dem Prozeß gegen den Lehrer Krämer in der Hondurasangelegenheit aufgehoben und die Sache an das Landgericht Bochum verwiesen. K. wurde seinerzeit zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dorstfeld, 13. März. Heute mittag wurde vom D-Zuge auf der bergisch-märkischen Bahn beim Uebergange bei Zeche „Dorstfeld" das 8 Jahr alte Mädchen des Bergmanns Hermann Willert überfahren und sofort getötet. Der Körper des Kindes war gräßlich zerstückelt. Die Schuld soll den Bahnwärter treffen, da derselbe nicht die Schranke geschlossen hatte. Um Haaresbreite wären auch noch erwachsene Personen überfahren worden.

Hamm, 12. März. 22 Zentner Heu zum Frühstück verzehrt, hat hier im Laufe der vorigen Woche ein Bäuerlein aus dem benachbarten Heesen — und das kam wie folgt: Der Bauer war schon seit Jahren der Heulieferant eines hiesigen Hotels. Am Donnerstag vergangener Woche kam derselbe seiner Gewohnheit gemäß wiederum mit einer Fuhre Heu angefahren. Die Rechnung des Bauern lautete: 22 Zentner Heu à 2,75 Mark. Nun wurde erst gefrühstückt und Frühschoppen eingenommen. Es fanden sich auch noch einige Bekannte des Bauern ein, die sich auf Einladung zu ihm setzten, und ihm die Zeit verplauderten. Als der Bauer die Hotel-Rechnung verlangte und prüfte, hatte er 60,45 Mk. zu bezahlen. Der Erlös des Heues war also zum Frühstück draufgegangen.

Soest, 13. März. Der Westfälische Kriegerverband hält seinen diesjährigen Deligiertentag am Samstag, den 17. Juni cr., hier ab. Anträge für diese Versammlung sind bis zum 15. April an das Präsidium einzureichen.

M.-Gladbach, 14. März. Geschenk des Kaisers. Der Kaiser hat einer hiesigen unbemittelten Familie, in der die Hausfrau seit langen Jahren krank, einen Kranken-Fahrstuhl als Geschenk überwiesen.

M.-Gladbach, 14. März. Gaunerkniff. Hier wurde ein Holländer verhaftet, der die Opferstöcke der Kirchen beraubte, indem er Leimruthen in diese einführte, an denen dann die Geldstücke haften blieben. In seinem Besitz fand man etwa 200 Geldstücke, die noch Spuren von Leim an sich trugen.

Arbeiterbewegung.

Wickrath, 13. März. Bei der Firma Gebrüder Schrey kündigten 40 Weber, weil die Firma die grundsätzlich zugestandene Lohnerhöhung nicht an dem von den Webern gewünschten Termin einführte.

Wickrath, 14. März. Eine Anzahl Weber der Firma Wilhelm Nacken kündigten.

Odenkirchen, 14. März. Sämtliche Weber der Firma Michels u. Co. haben gekündigt.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

M.-Gladbach, 14. März. Auf offener Straße erschoß im Verlauf eines Streites wegen eines Mädchens der Weber Schlösser den Arbeiter Bössems. Der Thäter wurde verhaftet.

Berlin, 14. März. Beide Majestäten wohnten Montag abend einer Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor" im Kgl. Opernhause bei. Dienstag morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Kriegsministers v. Goßler. Später war der Monarch bei einer Uebung des 1. Eisenbahnregiments in Jänickendorf zugegen und abends zu Gaste bei dem englischen Botschafter in Berlin.

Berlin, 15. März. Der Kaiser wird sich dem Vernehmen der „Nat.-Ztg." nach an der Beisetzungsfeier in Friedrichsruh beteiligen.

Hamburg, 14. März. Der hiesige Reichstagswahlverein giebt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Beisetzung des Fürstenpaares Bismarck in Friedrichsruh am 16. März d. J. vormittags stattfindet.

Rom, 15. Marz. König Humbert von Italien vollendete am Dienstag sein 55. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß fand in Rom eine große Truppenschau statt, für die außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Weshalb? Am Tage zuvor hatte nämlich die Regierung die Nachricht erhalten, daß ein anarchistisches Bombenattentat gegen das Königsschloß und das Parlament geplant sei. Der Tag verlief aber ohne Störung von Belang. Es handelte sich um blinden Allarm. — Das deutsche Kaiserpaar gab zu Ehren des Geburtstages eine größere Tafel.

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

Voraussichtliches Wetter am

16. März: Nur an der Ostseeküste stärkere Bewölkung mit etwas Regen, sonst ziemlich heiter, meist trocken, teilweise neblig, Nachtfrost, mittags warm.
17. März: Teils heiter, teils neblig, meist trocken, Nachtfrost, mittags warm.

Brot für Steine.

(Siehe Artikel in Nr. 34 erstes Blatt.)

Quittung

über eingegangene Gelder zur Abwendung der schrecklichen Hungersnot in Deutsch-Westafrika.

Uebertrag aus voriger Nummer	39,60	M.
Ungenannt	1,—	„
„Von ihrem Vater"	2,62	„
„N. N.	3,—	„

von demselben 2 Mk. für **Armenien.**

Sa. 46,22 M.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Der Verlag.

sollte, kaum zu sein. Er beeilte sich wenigstens nicht allzusehr mit der Versicherung:

„Es wird mir jederzeit angenehm sein, den Herrn Bräutigam begrüßen zu dürfen. Falls Sie mit dem geringen Absteigequartier fürlieb nehmen, hat das keinen Anstand."

Als er mit dieser zaghaften Erklärung endlich herausrückte, geschah es mehr im Tone einer unvermeidlichen Form, als in Gestalt einer herzlich gemeinten Einladung.

Dem Gaste entging dies nicht.

Er erhob sich, nochmals um Entschuldigung wegen verursachter Störung bittend, und erwähnte, daß seine Zeit heute sehr kurz bemessen sei, weshalb er diesmal ohnehin nicht länger verweilen könne.

Beim Verwalter Glock stellte sich kurz nach dem Weggange des Beamten Olaf Lindström zum zweitenmal ein, und bei dieser Gelegenheit fand wiederum eine lebhafte, halblaut geführte Unterredung zwischen ihnen statt. (F. folgt.)

Gottesdienste
Schwerte.
Reformierte Kirche.
Donnerstag abend 8 Uhr:
Passionsgottesdienst.

Zum 1. Mai wird ein tüchtiges
Dienstmädchen
— gesucht. —
Frau Herm. Stockmann,
Hagen i. W., Goldbergstr. 11.

Suche ein
Kindermädchen.
Frau Wilh. Scherff,
Moltkestraße.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren auf **sofort** gesucht. Näheres bei
Frau Herm. Bade,
Kirchhof 12.

Umständehalber findet noch ein
Schriftsetzerlehrling
zu Ostern Stellung in der
Carl Braus'schen
Buchdruckerei.

Margarine

zu 40, 50, 60, 70 u. 80 Pf.
das Pfund bei
Ernst Klein,
Hüfingstraße 15.

Gebrauchtes
ff. Maschinenöl
hat billig abzugeben
Carl Braus'sche Buchdruckerei.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Tinct. u. Balsam entsch. vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew.
Erfolg garant.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen. — Zubehörtheile
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Franko nur M. 3.20
10 Pfds.-Probe-Postkolli
Holst. Holländer oder **Limburger** **Käse**
Zentnerweise **23 Mark** ab hier.
Julius Werner,
Neumünster i. H.
Käse-Export. 5 große Meiereien.

Gothaer
Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1898: 750 Millionen Mark.
Bankfondsbestand am 1. Dezbr. 1898: 239⅘ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 Prozent der Jahres-Normalprämie, je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schwerte:
Gustav Haver.

Wilh. Schild
Bielefelder
Leinen- und Wäschefabrik
Hagen i. W.
Elberfelderstrasse 30
fertigt
Oberhemden
nach Mass
unter
Garantie tadellosen Sitzens.

Makulaturpapier
vorrätig bei **Carl Braus.**

Deutsche Bahnmeisterschule Arnstadt in Thr.
Wegebau- u. Tiefbau-Schule.
Lehrg.: 3 Sem.: Staatl. Reifeprüf.
Staatscom. Sem.-Anf.: Nov. u. Mai.
Director Rühl.

J. Hecht Nachf., Schwerte.

Bank- und Wechsel-Discont-Geschäft.

Ausführung
sämtlicher in das Bankfach einschlagenden geschäftlichen Angelegenheiten.
Domicilstelle für Wechsel.

Nur das Neueste. **Tapeten!** Saison 1899.

Die **Musterkarten** für **Saison 1899** sind fertiggestellt und enthalten **infolge Ausverkaufs** der vorjährigen Muster, sowie Umgestaltung und **bedeutender Vergrösserung** meines Tapetenlagers die **neuesten u. modernsten** Dessins. Ueber 200 Muster sind ständig am Lager und haben Sie eine Auswahl, wie die Grossstadt sie bietet. Bei den Malern und Anstreichern am Platze sind meine Tapeten zu Ladenpreis zu haben.

Wollen Sie Ihre Räume behaglich und geschmackvoll gestalten, so lassen Sie sich von Ihrem Tapezierer **ausdrücklich meine Musterkarte** vorlegen; es ist Ihr eigener Vorteil, denn die Preise sind ausserordentlich **billig** gestellt und ohne Konkurrenz.

Wilhelm Heppe, Schwerte.

Sparkasse des Amtes Annen.

Passiv- und Activ-Status der Sparkasse
am 31. Dezember 1898.

I. Passiva.

Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1897	Mk.	6 963 545,47
Im Jahre 1898 sind eingelegt einschließlich der zugeschriebenen Zinsen	„	2 806 148,53
	zus. Mk.	9 769 694,—
Im Jahre 1898 sind zurückgezahlt	„	1 751 080,51
Summe der Einlagen am Schlusse des Jahres 1898	„	8 018 613,49

II. Activa.

Betrag der ausgeliehenen Kapitalien am Schlusse des Jahres 1897 ausschließlich des Reservefonds	Mk.	6 896 210,30
Im Jahre 1898 sind ausgeliehen	„	1 333 837,67
	zus. Mk.	8 230 047,97
Im Jahre 1898 sind zurückgezahlt	„	298 651,16
	bleiben Mk.	7 931 396,81
Die am Schlusse des Jahres 1898 verbliebenen Zinsenreste und Zinsenguthaben betragen	„	63 834,61
Wert der Mobilien	„	1 975,—
Der Kassenbestand beträgt	„	21 407,07
Summe der Aktiven am Schlusse des Jahres 1898		8 018 613,49

Status des Reservefonds.

Am Schlusse des Jahres 1897 betrug der Reservefonds	Mk.	270 648,85
Zugang im Jahre 1898, Reingewinn und eigene Zinsen des Reservefonds abzüglich 3380 Mk. Kursunterschied, um welchen der Kurswert der Wertpapiere am 31. Dezember 1898 niedriger ist als der Buchwert	„	54 176,05
Summe des Reservefonds am Schlusse des Jahres 1898	„	324 824,90

Annen, den 10. März 1899.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Frieg. **Utermann.** **Ruhfus.** **Würkert,** Rendant. **Baltes,** Gegenbuchführer.

Weizenmehl 000 pr. Pfd. 11 Pfg.
Margarine „ „ 40 „
geräuchert. Speck „ „ 50 „
feinste Hausmacher-Mettwurst
pr. Pfd. 80 Pfg. bei
Julius Boecker,
Schwerte, Hagenerstrasse 8.

Schwerte, den 15. März 1899.

50 Kg = 100 Pfd.	1:er M. ₰	2ter M. ₰	3ter M. ₰
Kartoffeln 50 Kilo	3 —	— —	— —
Brot 5 Kilo	— —	— —	— —
Butter per Pfd.	1 20	1 10	— —
Eier 16 Stück	1 —	— —	— —

Neuß, 14. März. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) M. 49,00, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 50,50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 102. Butter per Kilo Mk. 2,20, Eier p. Schock (60 Stück) M. 5,10. Weizen kleiner M. 16.20, do. engl. I. Qual. M. 16.00, II. Qual. M. 15.00, Roggen I. Qual. M. 13.80, II. Qual. M. 12.80 Hafer I. Qual. M. 14,00, II. Qual. M. 00,00 100 Kilo.

Küferei-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von **Schwerte und Umgegend** zur gefl. Mitteilung, daß ich die

Böttcherei

des Herrn **L. Siepen,** Ostenstraße (bei Frau **Wwe. Rasche**) übernommen habe.

Indem ich die Versicherung gebe, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit auszuführen, zeichne

Achtungsvoll
Schwerte. **Konrad Häberlein.**

Nur ächt mit Marke „**Pfeilring.**"



Unübertroffen als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege.

Dr. Ottos
Universal-Haus-Lexikon.

Ein praktisches Hand- u. Nachschlagebuch für alle Fälle des Lebens,
Ratgeber in Haushalts-, Wohnungs-, Küchen-, Garten- und Rechtsangelegenheiten, bei Festlichkeiten und in Krankheitsfällen,
Anstands- und Schönheitsregeln — Toilettengegenstände und kosmetische Mittel, Pflege der Haustiere

Das Werk ist ein **goldener Hausschatz,** der geradezu unentbehrlich ist für **alle Familien** und solche, die sich **einen Hausstand gründen** wollen, wie auch für **jeden einzelnen,** der in irgend welchen häuslichen Angelegenheiten praktischen Rat erteilt haben will. Es vereinigt in sich: **Kochbuch, Rezeptbuch, Hausmittelschatz, Anstandslehre, juristischen** und **ärztlichen Ratgeber, Gärtnereihandbuch** u. s. w. und ist unter Mitwirkung bedeutender Fachkräfte von bewährter Feder geschrieben.

Das **Universal-Haus-Lexikon** erscheint in 30—33 Heften, monatlich 1 Heft, und kostet pro Heft **20 Pfg.** Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen** und durch die **Expedition dieser Zeitung.** Probehefte sendet gegen 23 Pfg. in Briefmarken der

Verlag des Universal-Haus-Lexikon (**O. Hemsler**),
Berlin C. 22, Große Präsidentenstr. 1—2.

Wer einen Garten hat,

oder Obstbau treibt — oder Gemüse baut, verlange durch Postkarte eine Probenummer der Zeitschrift „**Der praktische Ratgeber im Obst- u. Gartenbau.**" Diese Probenummer wird umsonst frankiert zugeschickt von der Königlichen Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. d. Oder.**

In jeder deutschen Familie sollte die „Tierbörse" Berlin, gehalten werden;

denn die „Tierbörse", welche im 12. Jahrgang erscheint, ist unstreitig **das interessanteste Fach- u. Familienblatt Deutschlands.** Für jeden in der Famili: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonniert man nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Tierbörse" und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Tierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):

1. gratis: Den Landwirtschaftlichen Zentral-Anzeiger; 2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5. gratis: Das Illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Rätsel u. s. w. u. s. w.); 6. gratis: Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes. **Die „Tierbörse" ist Organ des Berliner Tierschutzvereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Tierschutzbestrebungen.**

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer ꝛc. ist die Tierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse" an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Tierbörse" mit Nachlieferung. **Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.**

Handelsnachrichten.

Essen, 13. März. Produktenbörse. Weizen, inländ. 15,50 bis 16,25 M., do. fremd. 17,75 bis 18,25, Roggen, inländ. 13,75 bis 14,25, do. fremd. 16,25—17,00 Hafer, inländ. 00,00 bis 00,00 do fremder 16,25 bis 17,00, Buchweizen 16,50—17,00, Futtergerste 12,50 bis 13,00, Mais 10,50—12,00, Weizenvorschuß 22,50 bis 23,00, Roggenvorschuß 22,00 bis 22,50 Weizenkleie 9,50—10,50. Alles per 100 kg Frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Viehmärkte.

Dortmund, 13. März. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 848 Stück Großvieh, 1039 Schweine, 2[illegible] Kälber und 54 Schafe. Pr[illegible] für 100 Pfd. Schlachtgewicht Ochsen 60—63 M., Stiere 50,00—56,00 M., Kühe 1. Qualität 58,00—60,00 M., 2. Qualität 53,00—57,00 M., 3. Qual. 47—52 M. Schweine 1. Qualität 47,00—52,00 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 66—74 ₰, 2. Qualität 55—65 ₰, Schafe desgl. 58—60 ₰ Unverkauft blieben 43 Stück Großvieh, 12 Schweine.

Essen, 14. März. Auftrieb 829 Großvieh, 116 Bautzen resp. Bullen, — Pferde, 1433 Schweine, 329 Kälber, 59 Schafe, — Faselschweine und Ferkel. Handel langsam. Preise: Großvieh Ia. 57—60 M., ausgesuchte Exemplare darüber, IIa. 53—56 M., IIIa. 44—50 M. Bautzen resp. Bullen 54—58 M. Schweine 47—54 M. Schafe 55—60 M. pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht. Kälber 34—41 M. pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

☞ Das weltbekannte Tuchversandhaus **Conrad & Kamberg** in **Cottbus** hat der heutigen Nummer dieser Zeitung seine Preisliste und Bestellkarte wieder beigefügt.

Ausschließlich in plombierten Packeten

mit dem Bildnis des Herrn Prälaten Kneipp, niemals lose, kommt der ächte Kathreiner's Malzkaffee zum Verkauf. Dieses patentierte Fabrikat ist zwar etwas theuerer als die offene Ware, besitzt dafür aber auch Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees und andere hervorragende Eigenschaften, die den minderwertigen Konkurrenzprodukten vollständig abgehen.

Gelegenheitskauf!

Sehr zu empfehlen für Konfirmanden und Kommunikanten.

Es ist mir gelungen, einen Posten Kleiderstoffe enorm billig einzukaufen, und verkaufe ich solche mit kleinem Nutzen äußerst billig.

1 Kleid 6 Meter schwarzen und farbigen Kleiderstoff zu Mk. **4,20.**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **5,25.**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **6,—.**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **7,—.**

Hochfeine Kleiderstoffe zu **1,20** bis **2,50** Mk. das Meter.

Korsetts, Unterröcke, Regenschirme, Handschuhe, Taschentücher 2c. 2c. in großer Auswahl billigst.

Jeder Käufer findet, dass ich in sämtlichen Manufakturwaren die billigsten Preise stelle.

Schwerte, Hüsingstrasse 3. **Wilhelm Sasse.**

40 Gartenstücke

zwischen dem Dortmunder und Kirschbaumsweg belegen, zu welcher ein breiter Fahrweg führt, sollen am Sonnabend, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden.

Hohenschwert.

Landverpachtung.

Am **Donnerstag, 23. d. Mts.,** nachm. 3 Uhr, werden in der Deiters'schen Wirtschaft zu Wandhofen die **Martini d. J.** wie **Martini** 1900 pachtlos werdenden

Grundstücke

des Guts **Wandhofen** öffentlich meistbietend parzellenweise verpachtet.

Haus Altendorf b. Langschede.

Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung.

Weide,

37 Ar 9 □-Meter groß, im hintersten Bruche in der Nähe des Schützenhofes gelegen, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Schulte,
Auktions-Kommissar.

In meinem eingefriedigten Garten an der Sedanstraße lege ich Gift. Die Nachbarn wollen ihre Hühner fern halten.

C. Schumacher.

Ein hochtragendes



Rind

zu verkaufen.

H. Schmidt,
Lichtendorf.

Eröffne am **Dienstag, den 4. April,** abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Böhmer einen

Tanz- und Anstands-Kursus.

Anmeldungen werden daselbst und an meiner Wohnung, im Hause des Herrn Carl Jungesbluth (Wirtschaft zur Glocke) entgegengenommen.

Achtungsvoll

Friedrich Liesenhoff jr.,
Tanzlehrer.

Durch

Massen-Einkäufe

für unsere Geschäfte in

Hohenlimburg, Schwerte, Lüdenscheid

sind wir in der Lage, der Kundschaft beim Einkauf ganz enorme Vorteile bieten zu können.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge aus solidem Buxkin
von 20.00, 15.00, 12.00, 9.00 Mk.;

Herren-Anzüge in Cheviot und Kammgarn,
von 30.00, 25.00, 20.00 u. 15.00 Mk.;

Buxkin-Hosen
von 10.00, 8.00, 6.00 bis 2.00 Mk.

Anzüge für Knaben von 3–14 Jahren
von 15.00, 10.00, 6.00 bis 1.50 Mk.

Anzüge für Burschen von 14–18 Jahren
von 20.00, 15.00, 10.00 bis 6.00 Mk.

Ferner empfehlen wir:

Capes, Jacketts, Kragen und Staubmäntel

in größter Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen.

In sämtlichen Artikeln bringen wir nur reelle Qualitäten zum Verkauf. Die Preise sind derartig billig gestellt, daß sie von keiner Konkurrenz unterboten werden können.

Gebr. Mosbach,
Schwerte.

Die Mitbürger unserer Stadt werden freundlichst gebeten, gelegentlich der **Einführung** des Herrn Bürgermeister Rohrmann zu **flaggen.**

Schwerte. Das Comité.

Wir halten uns zur Lieferung von prima

Maschinensteinen

ab Halden, Cabel oder Volmarstein bestens empfohlen.

Vereinigte Ziegelwerke,
G. m. b. Haftung
in Hagen i. W.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß zu der **Frühjahrssaison** sämtliche **Neuheiten** in



Hüten, Mützen, Schirmen, Kravatten, Glacéhandschuhen, Hosenträgern,



sowie **Herrenwäsche** eingetroffen, und bringe zu der bevorstehenden **Konfirmation** und **Kommunion** mein reichhaltiges Lager in **Frühjahrsneuheiten** in empfehlende Erinnerung. **Schirme** empfehle von 60 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.

* * *

Besonders mache auf meine **Strohhut-Wäscherei** aufmerksam. — Jeder Hut wird auf eigener Werkstatt gewaschen, gefärbt und façonniert, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Rob. Lippmann.

Beckumer Kalkwerke „Dolberg"

H. Ley & Cie.

empfehlen ihren **Ia. Wasserkalk**

Hamm i. W. und **Dolberg.**

Süßrahmbutter

empfiehlt täglich frisch, bei Abnahme von **9 Pfd.** Postpacket à Pfd. **Mk. 1,15** franko.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dampfmolkerei C. Mielke,
Tönnishäuschen b. Ahlen i. W.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

32. Jahrgang.

Schwerte, Mittwoch, 15. März 1899.

Nr. 42.

Zweites Blatt.

Die Ursachen einer mangelhaften Beschaffenheit der Schinken.

Von den vielen Ursachen, welche einer mangelhaften Beschaffenheit der Schinken zu Grunde liegen können, werden in der „Zeitschrift für Fleisch- und Milch-Hygiene" von einem Tierarzte folgende hervor gehoben.

1. Schinken sind trotz regelrechten Salzens und Räucherns der Gefahr, eine mangelhafte Beschaffenheit anzunehmen, schon dann ausgesetzt, wenn sie von Schweinen stammen, welche vor dem Schlachten aufgeregt und roh behandelt sind (Blutaustretungen infolge Muskelzerreißungen, Knochenbrüche mit daran sich anschließenden blutigen Durchtränkungen der die Bruchstelle umgebenden Muskulatur) oder nach einem längeren Transporte, auf welchem sich dieselben erhitzt haben, ohne ausgeruht zu haben, sofort geschlachtet werden. Auch spielt die Fütterungsart der betreffenden Schweine eine gewisse Rolle. — „Brauer-, Molkerei- und Restaurations-Schweine", welche gewöhnlich ein weniger kerniges, stärker durchfeuchtetes Fleisch besitzen, erheischen beim Salzen des Fleisches besondere Aufmerksamkeit.

2. Auch verschiedene Fehler während des Schlachtens und nach dem Schlachten tragen dazu bei, daß Salzlake und Räuchern nicht die normale Wirkung ausüben. So begünstigen folgende Fehler ein Mindergeraten oder Verderben der Schinken:

a) zu langsames Schlachten,
b) mangelhaftes Ausbluten,
c) zu spätes Durchschlagen der geschlachteten Schweine,
d) zu langes Liegenlassen im Brühtroge.

3. Schinken werden häufiger mangelhaft, wenn dieselben zu früh nach dem Schlachten eingesalzen werden, d. h. bevor dieselben „ausgelüftet" sind.

4. Das Räuchern der Schinken kann bei einem mangelhaft gesalzenen Schinken nicht die gewünschte Wirkung ausüben. Wenn z. B. nicht sämtliche in einem Salztrog befindlichen Schinken vollständig von der Lake umspült werden, so können die obenauf liegenden Schinken trotz des nachher ausgeführten „Räucherns" verderben", so daß ein solcher Schinken teilweise als menschliches Nahrungsmittel geeignet, teilweise nicht geeignet oder nur mindergeeignet sein kann. Außerdem werden die Schinken in der Salzung weniger oder sogar schlecht geraten, wenn der Deckel nicht dicht gegen die Außenluft abschließt. In den im Deckel befindlichen Spalten setzt sich leicht Schmutz oder es dringt „warme" Luft durch dieselben in das Faß ein, durch welchen Vorgang die Lake verderben kann. — Am leichtesten verderben Schinken im Salztrog beim Wechsel der Witterung (Frühjahr und Herbst).

Wenn die Schinken zu kurze Zeit in der Beize liegen, dringt die Lake nicht tief genug in den Schinken ein, zum mindesten wird die „Mitte" des Schinkens — besonders bei großen Schinken — ungenügend von der Lake durchdrungen. Eine solche Stelle hat dann eine graue Farbe und schmeckt halb gesalzen, halb roh, während der Schinken „außen" oder an Stellen, an welchen dem Schinkenknochen eine dünnere Fleischschicht aufliegt, den normalen Geschmack haben kann.

6. Sind die Schinken zu fest gefroren, so nehmen die sehr harte Schwarte und das Fleisch desselben die Lake nicht oder nur ungenügend auf.

7. Ungünstig wirkt auch unter Umständen die Lake, wenn die Salztröge vor dem Hineinlegen neuer Schinken ungenügend gereinigt werden oder wenn die alte Lake nochmals benutzt wird („Einfaulen" der Lake).

8. In gewissen Fällen haben geräucherte Schinken einen nach dem Räuchermaterial schmeckenden unangenehmen — bitteren — Geschmack, besonders wenn das Räuchermaterial vor dem Gebrauch nicht genügend ausgetrocknet war und die gepökelten Schinken zu frühzeitig in die Räucherkammer kamen, bevor dieselben genügend „ausgelüftet" waren.

Unter Bezugnahme auf die unter Nr. 4 und 6 angedeuteten Umstände sei noch bemerkt, daß dieselben eine forensische Bedeutung gewinnen können. Es kann z. B. nicht in jedem Falle als ein Beweis für die Güte des ganzen Schinkens angesehen werden, wenn einzelne Personen von einem Schinken genossen und die genossenen Teile wohlschmeckend gut gefunden haben, da eben ein und derselbe Schinken stellenweise zur menschlichen Nahrung geeignet oder nicht geeignet sein kann.

Was über obiges Thema mit Bezug auf Schinken gesagt ist, hat natürlich seine teilweise Richtigkeit für Salz- und Räucherfleisch im allgemeinen.

Westfalen-Rheinland.

Elberfeld, 10. März. Der Drang nach Abenteuern führt so manchen, dem es zu Hause zu wohl war, hinaus in die Welt und verleitet ihn, wenn es ihm im Vaterlande nicht so gegangen, wie er gehofft, schließlich dazu, in die Fremdenlegion einzutreten, ein Schritt, den bis jetzt noch alle bereut haben. So erging es auch einem Elberfelder, der trotzig sein Vaterhaus verließ, um draußen sein Glück zu versuchen. Die schlechten Erfahrungen, die er in der Fremde machte, brachten ihn zur Reue. So schreibt er an seine Eltern u. a. aus Ain-Lefra: „Seit dem 29. Juni bin ich in der Fremdenlegion. Noch nicht acht Tage war ich hier, da bekam ich das Fieber. 9 Wochen habe ich daran gelitten. Bis zum Skelett abgemagert, kam ich wieder in das Regiment nach Sidi Ball-Abas. Hier ging es mir sehr schlecht im Essen und im Dienst. Des Morgens um 4 Uhr Reveille, um 9 Uhr Mittagessen, um 5 Uhr Abendbrot. Aber das Essen — o je — es ist Wasser mit Brotbrocken. Es sterben hier sehr viele. Es giebt Tage, wo 30—40 Mann sterben, darunter viele Deutsche. Es ist traurig zu hören, wie sie im Spital jammern, und zu sehen, wie die Angehörigen sogar die weite Reise machen, um ihren Sohn zu sehen. Vor 14 Tagen war noch ein Vater (folgt der Name) aus Barmen hier, der hier seinen gestorbenen Sohn beerdigte. Meinen schlimmsten Feind wünsche ich nicht hierher . . . . Vor 7 Wochen war ein Aufstand der Araber und mußten wir einen Marsch von 59 Tagen machen, jeden Tag 40—45 Kilometer. Infolge der Hitze und Anstrengung sind sie rechts und links gefallen wie die Fliegen. Von 7000 Mann waren bei der Ankunft nur noch 4050 Mann übrig. 1700 Mann waren im Gefecht bei K . . . . gefallen. . . . Hier sind viele Deutsche, u. a. drei Barmer und fünf Elberfelder (folgen Namen). Ich kann sagen, ich bin gestraft, aber der Gedanke an die Heimat ist zu hart und hat schon manchen zum Selbstmord gebracht. . . . . Mögen diese Zeilen andern, die der Drang in die Welt hinaustreibt, vor der Fremdenlegion warnen."

Düsseldorf, 13. März. In hiesigen Künstlerkreisen wird gegenwärtig die Frage, ob man sich dem Vorgehen der Berliner Künstlerschaft anschließen und eine Kundgebung gegen die Reichstagskritik des Abg. Dr. Lieber veranstalten solle, lebhaft diskutiert. Zu einem Beschluß ist es jedoch noch nicht gekommen.

Gemeinnütziges.

Die Ursache einer Lungenentzündung. Der Wiener Universitätsdzent Dr. E. Franz tritt soeben mit einer auch für die Eltern kleiner Kinder überaus lehrreicher Studie über „Diagnostik der Fremdkörper in den Luftwegen" hervor. Er verzeichnet die Thatsache einer auf ungewöhnliche Weise erfolgten Feststellung eines Fremdkörpers bei einem dreijährigen Kinde, das wiederholt an Lungenentzündung litt. Es wurde festgestellt, daß das Kind bereits vor anderthalb Jahren eine Schraube geschluckt haben müsse, ohne damals Erstickungsanfälle gehabt zu haben. Dr. Franz fand in der That bei der Operation in der Lunge die Schraube, die er erst durch Einführen einer gekrümmten Zange entfernen konnte. Da Kinder mit Vorliebe Gegenstände in den Mund nehmen und schlucken, so erwächst hieraus für die Aufsichtspersonen die Pflicht der Beobachtung aller verdächtigen Erscheinungen.

Das Zahnen der Kinder geschieht oft ohne sonderliche Beschwerden; am ehesten werden solche noch durch die beiden Beckenzähne veranlaßt, wobei Schmerzen und Entzündungen der Mundschleimhaut vorkommen. Indessen treten auch sonst zuweilen beim Zahnen allerlei Störungen des Befindens auf, die auf vermehrten Blutandrang zu der Schleimhaut und zum Gehirn, sowie auf Reizung des Nervensystems beruhen. So sind auch gesunde Kinder während dieser Zeit nicht selten reizbar und übellaunig, oder matt schlafsüchtig, im Wachen unruhig und ängstlich, wechseln öfter die Farbe und zeigen rote Flecken auf der Seite des durchbrechenden Zahnes; selbst leichte Fieberbewegungen fehlen nicht. Manche Kinder bekommen Durchfälle, sowie Husten und Schnupfen. Bei sonst gesunden Kindern haben diese krankhaften Erscheinungen der Zahnperiode wenig zu bedeuten, da sie in einigen Tagen vorübergehen. Bei schwächlichen Kindern dagegen, welche mit einer krankhaften Anlage behaftet sind, kommen ernstere Krankheiten, besonders Gesichtsausschläge, ja selbst gefährliche Krämpfe zum Ausbruche. Ein Irrtum dagegen ist es, alle möglichen Leiden kleiner Kinder nur dem Zahnen zuzuschreiben; vielmehr liegt die Ursache oft in mangelhafter Pflege und Vernachlässigung der Kinder. Wie sollen sich die Mütter den zahnenden Kindern gegenüber verhalten? Die Beschwerden gehen erfahrungsgemäß zurück, sobald man den Kopf und Mund des Kindes durch öfteres Waschen mit kaltem Wasser kühl hält und für regelmäßige Stuhlentleerung sorgt, was am besten durch lauwarme Wasserklystiere geschieht. Die Zähne selbst erfordern noch besondere Aufmerksamkeit und Pflege. Sie können schief und quer oder an einem falschen Orte hervorbrechen und dadurch das Beißen erschweren oder die Mundschleimhaut reizen, Entzündung und Verschwärung derselben verursachen. Weichen Sie nicht zu sehr von der richtigen Stellung ab, so können solche Zähne erst durch länger fortgesetztes Drücken und Schieben in die richtige Stellung gebracht werden. Gelingt dies nicht, so kann es nötig werden, sie durch Ausziehen zu entfernen, um den Reiz zu beseitigen.

Einfluß des Trinkwassers und der Bodenbeschaffenheit auf die Häufigkeit der Zahnverderbnisse. Auf Grund umfassender Zahnuntersuchungen bei bayerischen Musterungspflichtigen (es handelt sich um etwa 20 000 Untersuchte) stellte C. Röse folgendes fest: Je härter das Trinkwasser, je kalk- und magnesiareicher der Boden, umso besser ist der Zahnbau; je weicher das Trinkwasser, je kalk- und magnesiaärmer der Boden, umso schlechter ist der Zahnbau. Diese Feststellung wird auch durch Zahnuntersuchungen in Schweden bestätigt. Eine schwedische Statistik von Dr. Forberg ergiebt eine auffallende Abstufung der Zahnfäulnishäufigkeit entsprechend der Abstufung im Kalkgehalt des Trinkwassers.

Büchertisch.

Von Dennert's **Volks-Universal-Lexikon** ist das zweite Heft soeben zur Ausgabe gelangt. Sein Inhalt giebt aufs Neue Zeugnis von dem hohen Wert, den dies wichtige Unternehmen für eine deutsch-christliche Volksbildung haben muß, wenn seine Verbreitung, wie zu hoffen ist, eine große und allgemeine wird. — Das vorliegende Heft behandelt die Worte von „Anstählen" bis „Armenwesen" und beanspruchen besonders die Artikel „Apologetik" und „Arbeit" unsere Aufmerksamkeit. Namentlich der letztere Gegenstand ist von Pfarrer Weber, M.-Gladbach, vortrefflich bearbeitet und orientiert uns auf 14 Seiten ausreichend über alle die brennenden Tagesfragen, die sich mit der sozialen Arbeit und den Arbeitern beschäftigen. — Die Arbeiterschutzgesetze, die Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen, die Arbeitervereine sind ausführlich behandelt. Besonders interessant sind die auf besonderen Tafeln beigegebenen Entwürfe für Arbeiterwohnungen und der detaillierte Kostenanschlag für ein Arbeiterwohnhaus. — Durch seine neuen, sehr klaren und geogr. richtigen Landkarte zeichnet sich das Volks-Universal-Lexikon aus. Dem vorliegenden Heft ist die Erdkarte beigefügt. Wir wiederholen, daß das Werk in 27 Lieferungen à 30 Pfg. im Verlage van Ulrich Meyer in Berlin S. 53 erscheint. Der Preis in ein bemerkenswert billiger. Weiteste Verbreitung ist dringend zu wünschen.

Deutschlands Ruhmestage zur See betitelt sich ein neues Prachtwerk, daß der bekannte Marinemaler, Prof. H. Petersen, dessen genialer Kunst wir die verschiedenen prächtigen Marinepanoramen verdanken, soeben bei J. F. Lehmann erscheinen läßt.

In 20 großen Kupferdrucken werden die größten Thaten der deutschen Flotte zur Darstellung gebracht. Die Eroberung Kopenhagens, die Besiegung der englischen Flotte durch die Hansa, die Seesiege des großen Kurfürsten, die Gefechte von Helgoland, Jasmund und Havanna kommen in prächtigen Bildern zur Wiedergabe. In ihrer Gesamtheit bilden die Blätter in geschmackvoller Mappe ein vornehmes nationales Geschenkwerk, einzeln eignen sie sich vorzüglich als Wandschmuck. Im Jahre 1898 kam Lieferung 1 und 2 zur Ausgabe, das ganze Werk, das M. 40.— kostet, wir bis Herbst 1899 fertig vorliegen.

Alldeutsche Kunstblätter. Wer Gelegenheit gehabt hat, den Einfluß zu beobachten, welch' national erzieherische Wirkung geschichtliche Bilder auf den Beschauer ausüben, wird es mit Freuden begrüßen, daß der Alldeutsche Verband den Versuch macht, dem deutschen Volke zu einem bisher unerhört billigen Preise die Werke seiner ersten Künstler in vorzüglichen Kupferdrucken zu bieten. In diesem Jahre kommen vier Blätter im Verlage von J. F. Lehmann in München zur Ausgabe Bismarck von Lenbach, Hermannsdenkmal von H. Braun, Bennekes Sieg über die englische Flotte von Prof. H. Petersen und Kaiser Wilhelms Ritt über das Schlachtfeld von Sedan von A. Hoffmann. Alle vier Blätter zusammen kosten M. 10.—, ein einzelnes Blatt M. 3.—, in schönem Rahmen M. 7.—

Die Frage der nationalen Erziehung der deutschen Jugend ist gerade im Verlaufe der jüngsten Zeit wiederholt angeregt und aus den verschiedensten Gesichtspunkten erörtert worden. Einem praktischen Versuche, zu ihrer Lösung beizutragen, entspringt ein Unternehmen, zu dessen Förderung sich nahezu alle nationalen Vereine Deutschlands und Oesterreichs, sowie eine große Anzahl hervorragender Männer zusammengeschlossen haben. Unter der Leitung des bekannten Jugendschriftstellers Julius Lohmeyer beginnt im Verlage von J. F. Lehmann in München soeben die reich illustrierte Vaterländische Jugendbücherei für Knaben und Mädchen zu erscheinen. Vor Weihnachten gelangen noch 5 Bändchen zur Ausgabe. Die Namen von Felix Dahn, Blüthgen, W. Hahn, Wildenradt, Ohorn, H. Hogmann, H. Seidel und vielen anderen unserer Besten, welche hier ihre Feder in den Dienst des deutschen Gedankens stellen, bürgen für deutschen, künstlerischen Wert der Werke. Möge das junge Unternehmen, das an Stelle der phantasieerregenden Indianergeschichten Werke von vaterländischer Bedeutung in edler Form setzen will, sein hohes Ziel zum Heile unserer Jugend erreichen.

Vize-Admiral a. D. R. Werner hat soeben eine „Deutsche Seekriegsgeschichte" vollendet. Zum ersten Male wird hier von einem hervorragenden Fachmann eine zusammenhängende Geschichte der Entwickelung der deutschen Flotte von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag geboten. Das Buch bietet für Alt und Jung eine Fülle der Belehrung, Anregung und Begeisterung.

6 Meter Mestor Zephir

zum Kleid für M. **1.50** Pf

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Met. soliden Araba-Sommerstoff z. Kleid f. M. **1.80** Pf.
6 Meter soliden Crêpe-Carreaux z. Kleid f. M. **2.40** Pf.
6 Met. solid. Abadier-Sommerstoff z. Kleid f. M. **2.70** Pf.
6 Meter extra prima Loden z. Kleid f. M. **3.90** Pf.

Neueste Eingänge für die Frühjahr- u. Sommer-Saison.

Modernste Kleider- und Blousenstoffe

in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Versandhaus.

Modernste Herrenstoffe z ganzem Anzug f. M. **3.60** Pf.
Modernste Cheviotstoffe z. ganzem Anzug f. M. **4.35** Pf.

Die Frühstücksfrage ist für Viele und namentlich auch für Familien, wo das eine oder das andere Mitglied eine empfindliche Gesundheit hat, sehr wichtig. Kaffee und Thee regen auf, Chokolade und Kakao sind nicht nur kostspielig, sondern man wird ihrer auch leicht überdrüssig. Milch, die ja gewiß gesund ist, mögen die Wenigsten. Einen guten Ausweg bietet da Kathreiner's Malzkaffee, der in Folge seiner patentierten Herstellungsweise Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt. Wenn man ihn richtig zubereitet, schmeckt er ohne jeden weiteren Zusatz vorzüglich. Sehr beliebt ist der Kathreiner auch als Zusatz, denn er verbessert den Kaffee, macht ihn im Geschmack voller und runder und dabei bekömmlicher. Wer Kathreiner verwendet, braucht natürlich keinerlei andere Surrogate zum Kaffee zu nehmen.

Berlin, 13. März. Die edle Sache, für die der Ueberschuß aus der Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete dient, machen die Wohlfahrtslose zu einem beliebten Kaufartikel, zumal dabei auch recht ansehnliche Gewinne, wie 100000 Mark, 50000 Mark, 25000 Mark, 15000 Mark, 2 mal 10000 Mark u. s. w., im Ganzen 16870 Geldgewinne mit 575000 Mark zur Verlosung gelangen.

Bei erster Lotterie war rasch ausverkauft, nnd es mußten schon mehrere Tage vor der Ziehung recht viele Bestellungen auf Lose unberücksichtigt bleiben. Es ist deshalb zu empfehlen, Bestellungen auf Wohlfahrtslose à Mk. 3,30 zur zweiten Lotterie baldigst bei dem Generaldebit Ludwig Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breite-Straße 6, einzureichen, oder bei einer der bekannten Losverkaufsstellen am hiesigen Platze zu machen. Die Ziehung findet bereits den 14., 15., 17., 18. und 19. April öffentlich im Ziehungssaale der Königlich Preußischen Staatslotterie zu Berlin statt.

252

Dinkloh & Gilt
Schwerte



empfehlen sich zur Herstellung von **elektrischen Anlagen jeder Art** in solider Ausführung.

Zum Selbstanlegen.
Neuer elektr. Haustelegraph
„Merkur"
Glocke u. Element sind zusammengebaut (letzteres kann ausgewechselt werden), 15 m Doppelleitungsdraht, polierter Druckknopf, Befestigungsmaterial und Gebrauchsanweisung, kann von Jedermann sofort angelegt werden. **Preis Mark 6.**

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz u. Malzkaffee
Gebr. Linde, Dortmund
Fabrik für feinere Kaffeezusätze.



SEIFENPULVER
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches
Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
u. Schutzmarke SCHWAN.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Bettfedern

unter Garantie für reellste, billigste Bedienung, liefert das seit 1885 bestrenommierte Versandhaus
C. F. Kehnroth,
Hamburg
Sehr gute Sorte 1,25 u. 1,40 das Pfd. **daunenreiche Sorte** 1,60 u. 1,75 das Pfd. **schöne weiße Federn** 2,— u. 2,20 das Pfd. **hochfeine weiße Federn** 2,35 u. 2,85 das Pfd. **Daunen** (Flaum) 2,50 u. 3,— das Pfd. **weiße Daunen** 3,75 u. 4,25 d. Pfd.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.



Die Krone aller Tuche sind die Cottbuser.

Der direkte Bezug von Frühjahrs- und Sommer-
Anzugs- u. Paletot-etc. Stoff
vom Tuchfabrikplatz Cottbus bietet folgende Vorteile:
1. Bis 40% Ersparnis, da denkbar billigste Preise.
2. Grossartige Musterauswahl. Neuheiten.
3. Nur reelle Fabrikate.
4. Kein Risiko.

Cottbuser Tuchmanufaktur
Franz Böhme, Cottbus 6.
Glänz. Anerkenn. — Ehrendiplom.
Muster von ganz. Collect. oder einz. Stoffprob. franko.

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mark 75 Pfg. vierteljährlich die

Rheinisch-Westfälische Zeitung
Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält auf telegraphischem Wege ausführliche Berichte über die Parlamentssitzungen und sonstige Ereignisse, die Produktenmärkte aller wichtigen Branchen vom vorhergehenden Tage, ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinzielle, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten 2c.

Die Mittagsausgabe bringt bei besonders wichtigen Anlässen einen sehr umfassenden Nachtragsbericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag und Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlamentsbrief über die letzte parlamentarische Sitzung, den telegraphischen Bericht über den New-Yorker Produktenmarkt, die wichtigsten während der Nacht und des Morgens eingelaufenen Nachrichten u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Die Abendausgabe enthält telegraphische Berichte über die bedeutendsten politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die Berliner Börsenkurse desselben Tages, die Kurse der Warenbörsen Rheinland-Westfalens, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art, und den Anfang der Berichte über die Parlamentsverhandlungen desselben Tages.

Vaterländische Gesinnung, volle **Unabhängigkeit** in jeder Richtung, **Freimütigkeit** nach oben und unten und **Vermeidung** jedes **Partei-** oder **Klassen-Fanatismus** haben im Verein mit den **Leistungen** der Zeitung — anregenden Leitartikeln, Spezialkorrespondenzen, umfangreichem Nachrichtendienst auf **wirtschaftlichem Gebiete**, und aufmerksamer Verfolgung des **rheinisch-westfälischen Lebens** auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gemeindeangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und in Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt **das Halten irgend einer anderen größeren Zeitung entbehrlich macht.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einsendung ihres quittierten Abonnementsscheins **von jetzt ab bis Ende März die Zeitung unentgeltlich** zugeschickt.
Wir versenden auf Wunsch 14 Tage Probenummern.
Nr. 6364 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigemal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in: **Schwerte, Unna, Königsborn, Aplerbeck, Herdecke, Hagen, Hörde, Asseln, Annen, Letmathe, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Menden, Altena, Witten, Camen, Werl, Lünen, Haspe, Lüdenscheid, Balve, Gevelsberg, Langerfeld, Langendreer, Dorstfeld, Hamm, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Dortmund u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32", 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Ortginalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuter-Wein

---

Sie kommen

auch mit 1/2 Pfd. **Grümer & Neu'** echtem **Panama-Holz-Wasch-Extrakt** weiter, als mit 4 Packeten gewöhnlichem Seifenpulver. **Grümer & Neu'** echter **Panama-Holz-Wasch-Extrakt** hat den **höchsten** Seifengehalt, erhält die Gewebe und giebt blendend weiße Wäsche. à 15 Pfg. überall erhältlich.

Leberleiden, Nervenschwäche. Rheumatismus.

Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer brieflichen Behandlung von Dauer sei, verschob ich die Beantwortung Ihres werten Schreibens auf einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzliche Herstellung von **Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche, Blutwallungen** nach dem Kopfe, **Ohrensausen, Herzklopfen** unregelmäßigem, aussetzendem Pulse, **Rheumatismus,** beunruhigenden **Schmerzen** in verschiedenen Körperteilen und **Kopfschmerzen,** bestätigen. Bei allfälligen späteren Fällen würde ich mich stets an Sie wenden, indem ich ja zum Voraus einer gewissenhaften Behandlung versichert sein kann. Gruben i. Sachsen, den 22. April 1898. Franz Bude. Daß Franz Bude in meiner Gegenwart obige Unterschrift vollzogen, bescheinigt hiermit, Gruben, den 22. April 1898. E. Böhme, Gemeindevorstand Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus"** (Schweiz). (10

Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. M. 5,—. M. 5,—.

„Berliner Neueste Nachrichten"

Postzeitungsliste Nr. 1038. **Unparteiische Zeitung.** Postzeitungsliste Nr. 1038.

2 mal täglich.

Redaktion u. Expedition: **Berlin SW.,** Königgrätzerstrasse 42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessierender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffliche militär. Aufsätze. **Interessante Lokal-, Theater-** und **Gerichts-Nachrichten.** — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelsteil. — **Vollständigstes** Kursblatt. — Besondere Berücksichtigung des volkswirtschaftl. Teils. — Lotterielisten. — Personalveränderungen in der Armee, Marine und Zivilverwaltung sofort und vollständig).

8 (Gratis-)Beiblätter
1. „Deutscher Hausfreund", illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentl.
2. „Illustrierte Modenzeitg.", 8seitig m. Schnittm. mtlich.
3. „Humoristisches Echo", wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt", zehnt.
5. „Landwirtsch. Nachrichten, wöchentlich.
6. „Die Hausfrau", wöchentlich.
7. „Produkten- und Waren-Marktbericht", wöchentl.
8. „Deutscher Rechtsspiegel", Samml. neuer Gesetze und Reichsger.-Entscheid. nach Bedarf.

Feuilletons, Romane und Novellen
der hervorragendsten Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im alten Quartal erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzuteilendem Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.
Anzeigen in den **„Berliner Neuesten Nachrichten"** haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franko!**

---

60 000 Auflage. **Erfolgreiches Inserationsorgan.**

Häuslicher Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen.
Mit den Gratisbeilagen:

Mode und Handarbeit.
Alle vierzehn Tage bringt der „Häusliche Ratgeber" eine vollständige und reichhaltige
Moden-Zeitung
in welcher die neuesten Pariser Moden veröffentlicht werden.
Jeden Monat eine
Schnittmuster-Beilage.
Dieselbe enthält Originalschnitte zur Selbstanfertigung von Taillen, Kleidern, Kindergarderobe, Wäsche und außerdem reizende und praktische Handarbeiten, zahlreiche Monogramme

Gratisbeilage:
Für unsere Kleinen.
Illustrierte Kinderzeitung für Kinder von 7—13 Jahren.

Inhalt
des Häuslichen Ratgebers:
Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Hauswirtschaft, Erziehung der Kinder und Gesundheitspflege. — Gedichte. — Sprüche. — Zahlreiche erprobte Rezepte und Ratschläge für Haus u. Hof, Küche u. Keller in den Rubriken: Fürs Haus. — Gemeinnütziges. — Gesundheitspflege. — Häusliche Kunst. — Für die Küche. — Backwerke. — Getränke. — Haus- und Zimmergarten. — Tiere. — Fragen und Antworten. — Rätselecke. — Briefkasten.
Gewähltes und interessantes Feuilleton.
Jede Nummer enthält einen großen, spannenden Roman und interessante Novellen, gute Erzählungen und witzsprühende Humoresken.

Jede Woche erscheint eine Nummer.
Preis pro Nummer 10 Pfg., vierteljährlich Mk. 1.40.
Nr. 3146 der Post-Zeitungsliste.
Verlag von Robert Schneeweiss in Berlin W., Elßholzstraße 19.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung.
Probenummern gratis und franko.

Unterrichtsbriefe f. das **Selbststudium**
der **Elektrotechnik,** *des* **Maschinenbauwesens,** *sowie des* **Hoch-** *und* **Tiefbauwesens.**

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von **O. Karnack.**

Lehrmethode des Technikums zu Limbach i. S. Jedes der nachfolgenden **7 Selbstunterrichtswerke** ist für sich **vollständig abgeschlossen** u. beginnt jedes mit der **untersten Stufe.**

Der Baugewerksmeister. Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung **60 ₰.**

Der Polier. Handb. z. Ausb. v. Polieren u. klein. Meistern, red. v. O. Karnack. à Lief. **60 ₰.**

Der Tiefbautechniker. Handbuch z. Ausbildung von Tiefbautechnikern, redigiert von O. Karnack. à Lieferung **60 ₰.**

Maschinenkonstrukteur. Handbuch z. Ausb. v. Maschinentechnikern u. -Konstrukteuren, red. v. O. Karnack. à Lief. **60 ₰.**

Der Werkmeister. Hdb. z. Ausb. von Werk- und Maschinenmeistern, Betriebsleitern 2c, redig. v. O. Karnack. à Lief. **60 ₰.**

Der Monteur, *Vorarbeiter u. Maschinist.* Hdb. z. Ausb. v. Monteuren 2c., v. O. Karnack. à Lief. **60 ₰.**

Elektrotechnische Schule. Handb. z. Ausb. v. Elektrotechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Lief. **60 ₰.**

Sämtliche Werke sind auch in **Prachtmappenbänden à 7 ℳ** zu haben.

Diese rühmlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorzügl. beurteilten **Selbstunterrichtswerke,** die von der **Direktion des Technikums Limbach** i. S. unter Mitwirkung zahlreicher, tüchtiger Fachleute herausgegeben sind, setzen keinerlei bes. Vorkenntnisse voraus, sie ermögl. es jedem strebsamen Techniker, **ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf.**

Dem fleißigen und zielbewußt vorwärtsstrebenden Techniker ist dadurch eine vorzügliche Gelegenheit geboten, ohne größeren Aufwand an Geld u. ohne seine berufliche Thätigkeit unterbrechen zu müssen, alle technischen Lehrgegenstände gründlichst zu erlernen. Wer sich in das Studium dieser Briefe mit Ernst vertieft und an der Hand dieses wohldurchdachten, planmäßig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten seines Faches erwerben und unstreitig die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen. — Für diejenigen, welche danach streben, auf Grund des Studiums dieser Werke eine **Fach-Prüfung** abzulegen, oder eine höhere Klasse des Technikums zu erreichen, sei Folgendes bemerkt: Da am Technikum zu Limbach i. S. nur nach vorstehend beschriebenen Werken unterrichtet wird, ist es dem fleißigen Schüler ermöglicht, eine oder mehrere Klassen zu überspringen, wenn er die nötigen Kenntnisse nachweist, wie ferner auch die Einrichtung getroffen ist, daß strebsame Techniker durch das Studium unserer Werke **ohne Besuch des Technikums** eine der dort bestehenden **Fachprüfungen** ablegen können, wenn sie nachweisen, daß sie sich die nötigen Kenntnisse erworben haben. Hat ein Schüler die Fachprüfung erfolgreich abgelegt, so erhält er ein **Reifezeugnis.**

Diese Werke sind ***durch jede Buchhandlung zu beziehen,*** *sowie durch*
A. Bonness, Leipzig, *Sternwartenstr. 46.*

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.
Abonnement: 20 ₰ pro Monat durch jede Buchhandlung; 60 ₰ pro Quartal durch die Post.
Postliste 8178a.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltsvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet eingehend in grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwickelung, Fortschritte u. Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues. Enthält ferner **Patentnachrichten, technische Auskünfte, Submissionen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc. etc.**

Probenummern kostenlos von der
Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Leipzig.

PATENTBUREAU
P. Haves.

besorgt Patente, Marken u. Musterschutz in allen Staaten.



und **Hagen i. W.**

Normal-Tinten

zartfliessend, tiefschwarz, unzerstörbar.
C. Bornträger,
Bielefeld.